



Ausführliche Informationen über  
unsere Autoren und Bücher  
finden Sie auf unserer Website  
[www.dtv.de](http://www.dtv.de)

judith zander  
oder tau gedichte

Deutscher Taschenbuch Verlag

Von Judith Zander  
ist im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen:  
Dinge, die wir heute sagten (24794)



Originalausgabe 2011

Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München

© 2011 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,  
München

Lektorat: Christian Döring

Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen

Gesetzt aus der Helvetica 9,5/13,25'

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck und Bindung: Kösel, Krugzell

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-24862-4

oder tau



*And I  
Am the arrow,*

*The dew that flies  
Suicidal, at one with the drive  
Into the red*

*Eye, the cauldron of morning.*

*Ariel, Sylvia Plath*



ab heute bleibt es



## königstochter

als meine wangen noch teig waren  
milchgebäck meine stirn ein hoher  
halbmond auf dem die flagge meines  
erdbeerblonden namens wehte nur mir  
gehörte als noch das morgen  
dunkel zu zöpfen gebunden  
ward eile das halstuch zu  
holen gespielin die einmal die  
beine in die hände nahm als ich noch  
felsengleich spielte in strauchengen  
himmeln und wurzeln von rauch  
gelber farbe zerkniff mit den nägeln  
den schnecken angeblich ähnlich war sommers  
fliederblätter briet ohne gnade im tran  
als mich noch bange nicht angst siebte ich  
die sätze noch malte zwischen die punkte  
auf jedes haus- und hofpapier

## neuigkeiten

höchste zeit für die eisblumen wenn  
der sonnabend sticht der sommer  
stiefmütterchen richtet

auf gottes acker erntet meine mutter  
unkraut und buntgeschürzte  
reden sie stehen bequem  
auf drei beinen am mittleren  
fuß platzt allerlei eisernen  
zehen der lack ab sie stellen  
sich hin und heraus als auf erden  
die besten freundinnen ihrer  
mutter unter der erde  
viel zu gut um einmal ein wörtchen  
übers sterben zu sagen zu viel

des guten ich habe die gießkannen  
für ihre mutter meiner mutter  
zum ersten mal abgenommen benommen  
sitze ich auf dem grabstein mit langen armen  
und stelle mir vor wie der tod  
um die kirche kommt mit einer harke  
dass danach alles ganz anders wird  
hat man mir schon gesagt

wir hören noch ihre dürren  
holzbeine über den sand schleifen und  
ein paar windige worte wie tja dien mudder

für Marina

verzogen

und die inwendigen häute  
scheinen *leuchtend weiß*  
*und schön* im angesicht  
der ackerfurche heilloser grasnarbe  
und übern kopf die sirrenden  
*schwäne baby fünf*

aber sie sieht doch aus wie  
eine die als erste  
lesen & schreiben  
konnte in der familie deren  
weibliche teile zu zeiten noch  
einsteckten was sie  
kriegten die mecker ab  
in die schürzentasche zu  
den unterm teppich erblickten von  
herrinnen tückisch versteckten  
*hårnådeln? gnä'ge fru ick*

wie eine die  
nach den russen hin ist  
vermissen lässt alle erbliche  
schiss vor denen die  
anlangten später anpacken  
am genossenschaftlichen stall und mir nichts  
dir nichts angehen mädchen um  
ein schluck wasser keinen muckefuck

und *wand* hier jede den *brautkranz*  
und jede nur einmal das  
hat sie dann an den hacken  
gepiekt wie ein geknickter *birkenzweig*  
ab heute bleibt es  
länger hell und *am wolgastrand sing*  
*was geschah*

*and the living is easy*

linkerhand wuchs meine mutter  
auf herausgestorben sind ihr  
mutter und vater stumpf  
und stiel ein schrumpfhaus woraus  
sechs kerne sechs kinder  
fielen nicht weit ein kreis  
von steinwürfen ascheradien streut  
das haus aus frischen gardinen  
geranien und allem die beiden  
berliner männer verbrennen auf  
den nägeln karnickelfangschläge  
geht ein sehnen  
schenkt ein

meine mutter mein vater wachsen  
langsam am rande an acker  
winden zeitweise weht  
ein einzelnes kind  
vorbei misst keinem einzigen eine  
seele zu blutsuppe alles  
dampft ab die totgesagten  
glänzen schmactfetzen in  
ihren fenstern das kind geht  
gemach erst wieder beim haus der zwei  
männer kommt nicht  
ins schwitzen höchstens vor hitze  
wegen

hier kriegst du die mittagsfrau  
noch zu sehen manchmal  
den feermann treuliche blaffer  
stauben die regentrude  
ist auch wieder arbeitslos  
un de katten sün *high*

die roten raupen fressen bedächtig  
den raps nachts und das güldne getreide  
steht zitternd daneben noch doch  
kommt zeit kommt mähdrescher

ein mond hängt voll überm sandweg  
und schwer wie der bauch des nachbarn

*into that good night*

und schnappen  
zu selbiger stunde da  
die flimmerkisten das kammerflimmern  
abzugleichen beginnen in mimikrymi  
moraste mal wahrheit pro sekunde  
einfällt die felder der nacht bestellt  
mit blauen ins kraut schießenden  
bohnen ein bisschen  
luft  
vertreten  
die beine  
uns auf den stolperplatten inmitten  
von abschied und raps und *die pappeln*  
*haben den besten sound*  
und lauter allerleirauhe tiere auch reiher  
wie fuchs und hase natürlich  
gezückt die läufe zum scheuen  
sleep tight

*er kommt nicht, wenn man ruft*

wir wädhnten das wetter  
hält sich der regen  
lässt sich tagtäglich  
in seiner sänfte angetragen  
der erde zur erde  
in seiner gänze gnädig herab

aber dann gab es  
schnüre die wie maultrommeln  
rührten ans eingemachte die  
verkündeten etwas und was  
nachts in den fensterritzen  
spielte fügten wir  
in die träume ein  
himmlische kinder

*er kühlt uns, wenn wir schwitzen*

elpe, die

abk. einer abkürzg. folgendes  
bleibt bis auf weiteres unbekannt  
ob denn der schandfleck die schnellste verbindung  
vom anfang  
des dorfes  
zu dessen  
ende hin  
sei und die grenzen die eingewachsenen  
bierbüchsenausläufer oder  
der kälberstall der hochzeitssaal  
die ratzekahle scheune  
*white power black power* blaubeeren, falsche  
unkraut vergeht nicht ein luftloser tag  
ohne das gackern das kreischen  
*unsre lpg hat hundert gänse* die streiten  
um deinen grauen schlaf morgens  
das sind die kraniche